



Arbeitskreis Bildung und Informationskompetenz (IKB)

Chronik der Aktivitäten

Aktivitäten im Jahr 2015

Bericht von Alexander Botte und Luzian Weisel

Das Kernthema Förderung von Informationskompetenz und Vermittlung des Nutzens der DGI wurde 2015 weiter vorangetrieben. Zahlreiche Gelegenheiten wurden wahrgenommen, um das zentrale Anliegen der DGI in die Fachöffentlichkeit, die Bildungspolitik sowie in die Presse zu tragen.

Durchbrüche bei der Integration von Informationskompetenz in die Bildungspläne der Schulfächer sind in den Bundesländern Baden-Württemberg Sachsen-Anhalt, Berlin-Brandenburg und Berlin zu verzeichnen.

Informationskompetenz ist integraler Bestandteil des neuen Bildungsplanes 2016 in Baden-Württemberg. Damit ist eines der zentralen gesellschaftspolitischen Anliegen der DGI in der Zukunft von Schule und Unterricht – im Süden der Republik – angekommen! Herr Weisel hatte hier für die DGI die Stellungnahme während der öffentlichen Anhörungsphase abgegeben.

Auf Einladung von Herrn Kraft, Direktor des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg, und für die DGI nahmen Christa Rahner-Göhring, Infobrokerin und Mitglied der Medienakademie Baden-Württemberg, sowie Luzian Weisel am 13.10.2015 beim Kongress „Medienbildung in der Schule“ in Stuttgart teil. Vor über 400 Gästen aus Schulen, Hochschulen, Verwaltungen und Verbänden erläuterte Andreas Stoch, Minister für Kultus, Jugend und Sport, Grundsätzliches zur Medienbildung in den neuen Bildungsplänen.

Mit der „Leitperspektive Medienbildung“ im neuen Bildungsplan wird diese für alle Fächer und Klassenstufen verbindlich. Am Beispiel des Bildungsplanes für das Fach Deutsch am Gymnasium wird der Stellenwert der altersgemäßen Förderung von Informationskompetenz ersichtlich. Bei der Vermittlung der der Informationskompetenz – als Haltung in die Köpfe der Lehrer und Schüler – sind auch Informationsexperten zur Unterstützung der zahlreichen kommenden Aktivitäten z. B. in der Lehrerweiterbildung gefragt.

Der Medienkompetenztag auf der diesjährigen Learntec in Karlsruhe fokussierte am 28.01.16 auf der Medienbildung in den neuen Bildungsplänen sowie der Nutzung mobiler Endgeräte im Unterricht. Die Veranstaltung warf die Frage auf, ob diese beiden Faktoren, das nun verpflichtende Lernen mit, durch und über Medien in allen Schulstufen, -arten und -fächern

sowie die Verfügbarkeit leistungsstarker, mobiler und bezahlbarer Endgeräte (Tablets und Tablet-PCs) einen Paradigmenwechsel für das schulische Lernen bewirken. Vertreter einiger Schulen zeigten hier anhand von Projekten die Anwendung der Medien- und Informationskompetenz.

In Sachsen-Anhalt läuft gegenwärtig (März 2016) das Anhörungsverfahren „für Transparenz und öffentlicher Dialog“ via Landesbildungsserver mit den neuen Fachlehrplänen für das Gymnasium und das Fachgymnasium. Im Kursprogramm „Lernmethoden, Arbeit am PC und moderne Medienwelten“ wird Informationskompetenz thematisiert. Das besondere Anliegen der DGI Fachgruppe ist es hierbei, dass das Kursprogramm als Pflicht- und nicht (nur) als Wahlpflichtfach implementiert wird. An der Erarbeitung des Rahmenplans hat als fachwissenschaftlicher Berater unser Fachgruppenkollege Prof. Dr. Matthias Ballod, Universität Halle, entscheidend mitgewirkt.

Im neuen Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 – 10 der Berliner und Brandenburger Schulen, veröffentlicht und herausgegeben von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft sowie dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg wird ab dem Schuljahr 2017/2018 das Basiscurriculum Medienbildung unterrichtswirksam.

Unsere IK-Anliegen für die Schulen fanden Unterstützung im politischen Bereich. Ausdrücklich seien hier die lokalen MdLs Johannes Stober, Alexander Salomon von SPD und den Grünen, sowie die Bundestagsabgeordneten Saskia Esken von der SPD und Sven Volmering von der CDU erwähnt.

Nachwuchsförderung: Die Besuche an den Ausbildungseinrichtungen wurden in 2015 fortgesetzt. In Vorträgen für Studierende in Berlin, Potsdam und Leipzig, sowie dem IK-Lehrseminar an der Hochschule Darmstadt, wurde die Rolle von Informationskompetenz als wesentliches Element des lebensbegleitenden Lernens, als zentrales Element guter wissenschaftlicher Praxis sowie als Basis von Innovation in der Forschung behandelt. Herr Weisel wies in den Gesprächen mit den Lehrenden und Forschenden vor Ort auf die Notwendigkeit (und die Chancen) der Fortschreibung der Curricula für Informationskompetenz in Theorie und Praxis hin. Enger Kontakt bestand in dieser Angelegenheit auch mit den Vorsitzenden der KIBA, der Ausbildungssektion der DGI, Frau Prof. Schade, HAW Hamburg sowie Prof. Neher, FH Potsdam.

Politikberatung: Im Rahmen der bereits traditionellen Veranstaltung „Leibniz im Bundestag“ nahm Herr Weisel auch in 2015 die Gelegenheit wahr, mit Abgeordneten der SPD- und der CDU, CSU, die DGI-Initiativen für Informationskompetenz nahe zu bringen. Die Abgeordneten sind/waren für ihre Fraktionen in den Ausschüssen für Bildung, Forschung und Technologiefolgenabschätzung, Kultur und Medien sowie der Digitalen Agenda vertreten. Frau Esken, MdB-SPD, und Herr Mutlu, Bündnis90/Die Grünen sind zusammen mit Herrn Volmering, CDU, Berichterstatter der jeweiligen Fraktionen im Bundestag. Dr. Brandl, CSU, war in der letzten Legislaturperiode Mitglied der Bundestags-Enquete-Kommission „Internet und Digitale Gesellschaft“. Ihren fachlichen Schwerpunkt legen die Abgeordneten (außer Dr. Brandl) auf die Förderung von Medienkompetenz – und Medienerziehung in der Schule, im Erwachsenenalter, in der Berufsbildung sowie zukünftig im Hochschulbereich. Hier auch als Chance, die Berufe im Lichte der fortschreitenden Digitalisierung der Lebens- und Berufswelt für den Nachwuchs

attraktiver zu gestalten. Entsprechende Initiativen (beispielhaft der Antrag der Koalitionsfraktionen „Durch Stärkung der Digitalen Bildung Medienkompetenz fördern und digitale Spaltung überwinden“ (BT-Drucksache 18/4422) und mögliche Förderprogramme sind über den Koalitionsvertrag nun in der parlamentarischen Pipeline.

Am 15. Juni 2015 luden die beiden großen Bundestagsfraktionen zum Thema „Digitale Bildung“ jeweils parallel zu zwei Zukunfts- und Wirtschaftsgesprächen ein. Die CDU/CSU- Fraktion zum „Kongress Bildung 2.0 – Digitale Bildung neu denken“, die SPD nannte ihre Veranstaltung „Bildung in einer digitalisierten Welt“. Seitens der DGI nahmen die Vorstandsmitglieder Elgin Jakisch und Luzian Weisel teil. Bei der Unionsfraktion dominierte die wirtschafts- und unternehmerorientierte Perspektive auf Bildung 2.0 verbunden mit den Herausforderungen, dem eklatanten Fachkräftemangel durch Förderaktivitäten des Bundes und der Länder sowie der Stimulierung von Eigeninitiative entgegen zu wirken. Bei der SPD hingegen lag der Schwerpunkt auf gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Bundespolitiker sind jetzt mit dem Thema „Medien- und Informationskompetenz“ unterwegs. Für die DGI artikulierten Jakisch und Weisel die Interessen bei Mitgliedern des Bundestages. Nach der „Bildung“ sind nun neben den Hochschulen konkret in den Wissenschaften Aktivitäten zur Förderung der Medienkompetenz geplant.

Auf Einladung der Generaldirektion der SLUB Dresden nahm Herr Weisel an einem Workshop für die Fachreferenten teil. Nach der Begrüßung durch den stellv. Direktor Herr Dr. Bonte gab er als Gastredner den Impulsvortrag „Förderung von IK in Bildung und Forschung – Status und Perspektiven für die SLUB Dresden und den Freistaat Sachsen“. Er war Grundlage für das folgende „World Café“ zu vier IK-Themenblöcken. Herr Weisel beriet die vier Gruppen an ihren wechselnden Stationen. Die SLUB will sich zukünftig als Partner für Informationskompetenz sowohl für die Forscher als auch für Schüler und Lehrer der gymnasialen Oberstufe in Dresden und für Sachsen positionieren.

Die DGI kooperiert bei „IK für die Wissenschaften“ mit dem Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0: Am 29.02.16 fand auf dem OER-Festival in Berlin, dem Treffen mit Wettbewerben und Publikationen rund um Open Educational Resources (OER) im deutschsprachigen Raum, ein Workshop des Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0 zum Thema Science 2.0 in der Lehre statt. Mit Science 2.0 und Open Science wurden zwei wesentliche Strömungen heutiger Wissenschaft vorgestellt und ihre Verankerung in der Hochschullehre diskutiert. Science 2.0 beschäftigt sich mit der Frage, welche Veränderungen in der Wissenschaft und im Wissenschaftssystem damit verbunden sind, dass Partizipation, Kommunikation, Kollaboration und offener Diskurs in einer völlig neuen – digitalen – Form möglich sind. Die Veranstaltung wurde durch Mitglieder der DGI Fachgruppe Bildung und IK mitgestaltet: Die Förderung der Informationskompetenz sowie die Vermittlung des Nutzens für Science 2.0 und Open Science ist ein weiteres und zukünftig zentrales fachpolitisches Anliegen der DGI.

Zum Stand und den Perspektiven der Arbeit der Fachgruppe: Die 2005 gegründete Fachgruppe der DGI ging aus der früheren GIB Gesellschaft Information Bildung e.V. hervor. Sie führt ihre Aktivitäten mit direkter Unterstützung des DGI- Vorstandes fort, der damit diesem Aufgabenfeld eine besondere strategische Bedeutung für die DGI zugesteht. Die Fachgruppe ist und war nie homogen und hatte oftmals wechselnde Mitglieder, weil manche nur temporär (etwa für eine Examensarbeit) mit dem Thema befasst waren.

Innerhalb der DGI hat der Bereich Informationskompetenz mittlerweile strategische Bedeutung erlangt und wurde z. B. bei den DGI-Praxistagen thematisiert. Aber auch außerhalb der DGI wurde das Thema erfolgreich in der Öffentlichkeit vertreten (z. B. IK-Denkschrift 2008, BID-Strategiepapier IK 2011, Gemeinsame Initiative „Keine Bildung ohne Medien“ uvm.).

Strategisch sinnvoll ist es die Schule als Schwerpunkt beim Thema Informationskompetenz zu stärken, weil hier im Vergleich zur gut besetzten Hochschule ein offensichtlicher Mangel herrscht. Aber letztlich sind nur wenige Mitglieder dieser Fachgruppe wirklich in der Schule verankert und können dort Projekte betreiben bzw. initiieren. So lag der Schwerpunkt der Facharbeit im Blick auf die Außenwirkung in der Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatung. Eine Ausnahme im Rahmen der Aktivitäten des Deutschen Institutes für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt bildet jetzt die „International Computer and Information Literacy Study (ICILS)“, wobei hier ein Schwerpunkt auf Computerkompetenzen liegt.

Stattdessen ist es geraten, sich perspektivisch auf die Zielgruppe Wissenschaft und Forschung zu konzentrieren. Die Forschung schließt zum Teil die Wirtschaft ein. Hier eröffnen sich auch Möglichkeiten zur Ergänzung aus DGI-Perspektive (hiermit sind die beteiligten Einrichtungen der Informationsinfrastruktur, Hochschulen, Großunternehmen etc. gemeint).

Mögliche inhaltliche Schwerpunkte sind dabei: der Umgang mit Forschungsdaten, Virtuelle Tools zur Forschungsunterstützung, Umstellung von Sondersammelgebieten (SSG) auf Fachinformationsdienste (FID), digitales und OA-Publizieren. Das sind alles Themen, die in den bibliothekarischen Informationskompetenz-Curricula noch nicht gut vertreten sind, aber dazugehören, wenn „Wissenschaft“ die Zielgruppe ist. Dazu liegen seit dem Konzept der Kommission für Informationsinfrastruktur (s. u.) mit deren Arbeitsgruppen-Empfehlung vor allem das BID-Positionspapier und die Hochschulrektorenkonferenz-Stellungnahme vor. Hier liegen auch die Themen für Praxistagungen und Fortbildungsveranstaltungen, die mit Erfolg der Fachöffentlichkeit (Informationsbranche und Wissenschaftler) präsentiert werden könnten. Mit der oben beschriebenen Kooperation im Rahmen von Science 2.0 in der Lehre ist ein erstes Format mit der Leibniz-Gemeinschaft gefunden.

Außerdem könnten diese inhaltlichen Schwerpunkte in das neu aufgesetzte Informationsportal www.informationskompetenz.de eingebracht werden. Dazu ist es möglich, einzelne Themenfelder als Fortbildungsprogramme aufzulegen.

In der „Aufmacherklärung“ des neuen Rates für Informationsinfrastrukturen (RfII) – Ende 2014 als Beratungsgremium von Bund und Ländern gestartet – wird für dessen Arbeitsprogramm bis 2018 zudem der Aufbau und die Weiterentwicklung von Kompetenzen genannt: "Zur Gestaltung nachhaltiger Transformationsprozesse gehört die Wertschätzung und Vermittlung von Informations- und Infrastruktur-Kompetenz auf allen Organisationsebenen. Für die neuen Arbeits- und Publikationsformen ist die Ausbildung spezifischer methodischer Kompetenzen notwendig. Der RfII wird sich daher mit Fragen des Kulturwandels sowie der Entwicklung neuer Berufsbilder im Bereich des wissenschaftlichen Daten- und Informations-managements befassen“. Quelle: **IDW-Pressesmitteilung**.

Aktivitäten im Jahr 2014

Das **Kernthema** der DGI wurde 2014 intensiv vorangetrieben. Zahlreiche Gelegenheiten wurden wahrgenommen, um das zentrale Anliegen der DGI in die Fachöffentlichkeit, die Bildungspolitik sowie in die Presse zu tragen.

Auf Einladung nahm Herr Weisel am 16.05.2014 mit einem Vortrag am „**Symposium Informationskompetenz (IK) im Hochschulkontext – Interdisziplinäre Forschungsperspektiven**“ im Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) an der Universität Trier teil. Er gab einen Übersichtsbeitrag zu Initiativen und Programmen der Informationskompetenz im Hochschulkontext sowie der politischen Unterstützung dafür durch Fachverbände (z. B. unserer DGI). Das ZPID führt im Rahmen der Projekt-Förderung der Leibniz-Gemeinschaft mehrere Vorhaben im Bereich der Förderung der Informationskompetenz von Studierenden im Fach Psychologie durch. Leitprinzip der Veranstaltung war die transdisziplinäre Sichtweise und Haltung der Referenten: Beispiele aus der Physik, Chemie und den Geisteswissenschaften trafen sich mit den langjährigen Erfahrungen von Fachreferenten an Universitätsbibliotheken sowie mit der Forschung. Als ein zentraler Begriff mit erheblichem Forschungsbedarf rückt dabei zunehmend das „information behaviour“ der Studierenden, Lehrenden und Forschenden in den Blickpunkt.

Informationskompetenz ist integraler Bestandteil der vorgeschlagenen Aktivitäten im Zuge der Kommission zur **Zukunft der Informationsinfrastruktur** sowie der Folgeaktivitäten.

Herr Weisel hat im September 2014 auf Einladung der Veranstalter an der traditionellen „**ODOK 2014**“-Tagung in Zell am See teilgenommen. Den *fachlichen Beitrag bildete der Vortrag [„Informationskompetenz im Wissenschaftsbereich“](#)*. Seitens der Österreichischen Gesellschaft für Dokumentation und Information (**ÖGDI**) besteht Interesse an der Zusammenarbeit mit der DGI, speziell im Hinblick auf EU-Projekte im Bereich der Berufsbildung und bei der Förderung von Informationskompetenz in Unternehmen.

Herr Weisel nahm im Oktober 2014 an der KIBA-Jahrestagung an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig teil. Die **KIBA** ist die **Ausbildungssektion der DGI** und gleichzeitig die Interessenvertretung der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen in Deutschland. Herr Weisel betonte gegenüber den anwesenden Professorinnen und Professoren die Notwendigkeit und Bereitschaft zur Kooperation bei der Fortschreibung curricularer Inhalte z. B. im Blick auf die Informationskompetenz von Lehrkräften, bei der Berufsbildung und den Berufsbildern, sowie dem Transfer von Wissen und von Nachwuchskräften in die Wirtschaft.

Nachwuchsförderung: Die Besuche an den Ausbildungseinrichtungen wurden 2014 fortgesetzt. In Vorträgen für Studierende in Darmstadt, Frankfurt, Bonn, Berlin, Düsseldorf, Genf/CH oder Auszubildende (Calw, FAMIs) sowie einem vierstündigen IK-Lehrseminar an der Hochschule Darmstadt wurde die Rolle von Informationskompetenz als wesentliches Element des lebensbegleitenden Lernens, als zentrales Element guter wissenschaftlicher Praxis sowie als Basis von Innovation in der Forschung behandelt. Herr Weisel wies in den Gesprächen mit den Lehrenden und Forschenden vor Ort auf die Notwendigkeit (und die Chancen) der Fortschreibung der Curricula für Informationskompetenz in Theorie und Praxis hin.

Politikberatung: Im Rahmen der bereits traditionellen Veranstaltung „*Leibniz im Bundestag*“ nahm Herr Weisel auch in 2014 die Gelegenheit wahr, zwei neugewählten Abgeordneten der SPD- und der CDU-Fraktion die DGI-Initiativen für Informationskompetenz nahe zu bringen. Die beiden Abgeordneten Sven Volmering, CDU, und Saskia Esken, SPD, sind für ihre Fraktionen in den Ausschüssen für Bildung sowie die Digitale Agenda vertreten. Beide Personen sind jeweils Berichterstatter in ihren Fraktionen. Die fachlichen Schwerpunkte legen beide Abgeordnete auf die Förderung von Medienkompetenz und Medienerziehung in der Schule und im Erwachsenenalter (Berufs- und Weiterbildung). Bei der in der Koalitionsvereinbarung festgeschriebene „*Qualitätsinitiative Lehrerbildung*“ und der Einführung eines „*Freiwilligen Digitalen Jahres*“ analog dem „*FSJ*“ sehen beide Abgeordneten Mitwirkungs- und/oder Gestaltungsspielraum für die DGI!

Fahrt auf nahm die Thematik mit der Veröffentlichung der sog. „*Digitalen Agenda der Bundesregierung*“ im August 2014 und den anschließend beginnenden Aktivitäten der Fraktionen im Bundestag. So hat die DGI in ihrer **Presseerklärung** zur Vorstellung der **Digitalen Agenda 2014-2017** im August die Bundesregierung in ihrer Auffassung darin bestärkt, dass die Medien- und Informationskompetenz der Menschen in unserem Land gesteigert werden muss! Die DGI sieht es als ihre Aufgabe an, im Rahmen ihrer beruflichen Einsatzfelder zur Verwirklichung der Ziele der Digitalen Agenda nach Kräften beizutragen.

Die Fraktionen von Union und SPD haben zwischenzeitlich Ende März 2015 einen gemeinsamen Antrag im Bundestag eingebracht, um die digitale Kompetenz der Schüler zu stärken. Berichterstatterin für den Antrag ist Frau Esken. Für die Union ist Herr Sven Volmering zuständig.

Neben dem Bund bildete **Baden-Württemberg** im Berichtszeitraum die Schwerpunkregion bei den Aktivitäten der DGI zur Stärkung der Informationskompetenz in **Schule, Unterricht und in der Lehrerbildung**. So ist es gelungen, Elemente der Informationskompetenz in den **Bildungsplänen der Schulfächer** zu verankern. Unter der „*Leitperspektive Medienbildung*“ tauchen sie als Basiskompetenzen „Information und Wissen“ aber auch in einzelnen Fächern auf. **Die neuen Bildungspläne sind im Jahr 2016 in voller Breite in Schule und Unterricht zu etablieren. Dies bedeutet die Fort- und Weiterbildung von z. B. 27.000 Pädagogen an Gymnasien. Anlässlich der Medienkompetenztage auf der Learntec 2014 und 2015 in Karlsruhe empfahl Herr Weisel den Entscheidern aus Bildungspolitik und Medien-administration, die Fachexperten der DGI von Anfang an mit ins Boot zu nehmen.**

Leitbild Medienkompetenz Baden-Württemberg. Am 21.05.2014 nahm Herr Weisel für die DGI an einer Sitzung im Rahmen des Strategieprozesses „*Medienbildung in Baden-Württemberg – Medienbildung an Hochschulen und in der beruflichen (Weiter)-Bildung*“ teil. Die Einladung erfolgte durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) BW. Der DGI-Vizepräsident nahm als Experte für Informationskompetenz teil. Die Landesregierung entwickelt ein Konzept für die Förderung der Medienbildung in Baden- Württemberg im Sinne eines Leitbilds.

Am 23.03.2015 trafen sich unter der Leitung von **Alexander Botte** Vertreter der **Fachgruppe Bildung und Informationskompetenz** im Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). In Frankfurt wurde über die bisherige Entwicklung der Fachgruppe und die perspektivischen Handlungsmöglichkeiten diskutiert. Angesichts der Tatsache, dass die

Fachgruppe in ihrer bisherigen Geschichte zwar auf eine gute Resonanz hinsichtlich des Interesses am Thema IK gestoßen ist, aber keinen festen Kern von Mitgliedern entwickeln konnte, die zu projektförmiger Zusammenarbeit fanden, wurde neben der Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit die Kommunikations- und Netzwerkfunktion der Fachgruppe als realistisches Ziel ausgemacht. Die anwesenden Fachgruppenmitglieder sehen die Webplattform www.informationskompetenz.de als geeignetes Medium, diese Vernetzung voranzubringen. Es sollen auch die über die Bibliothekswelt hinausreichenden Felder in Bildung und Wissenschaft adressiert werden. Notwendig bleiben hier die Forschung an und die Weiterentwicklung der Konzepte der Informationskompetenz im Blick auf die Unterstützung der universitären und außeruniversitären Forscher (z. B. in Kooperation mit der Science 2.0 Initiative der Leibniz-Gemeinschaft) sowie die Anforderungen in Wirtschaft und der Gesellschaft (Stichwort: Digitale Agenda Deutschland).

Aktivitäten im Jahr 2013

Die DGI beteiligt sich an einer Projektinitiative „Informationskompetenz für Jugendliche“. Ziel des gemeinsam von Deutschem Volkshochschul-Verband e. V. und Grimme-Institut Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH geplanten Vorhabens ist es, ein Konzept zur Förderung von Informationskompetenz als Element der politischen Grundbildung von Jugendlichen zu entwickeln.

Vizepräsident Weisel vertritt seit Herbst 2013 im Rahmen des Forschungsverbundes Science 2.0 der Leibniz-Gemeinschaft das Forschungsgebiet „Informationskompetenz im Wissenschaftsbereich“. Hier werden die Empfehlungen des Handlungsfeldes 8 „IK/Ausbildung“ der Kommission zur Zukunft der Informationsinfrastruktur (KII) aus dem Jahr 2011 aufgenommen. „IK muss einen angemessenen Stellenwert in der Wissenschaft einnehmen, dabei ist eine forschungsbasierte Perspektive einzunehmen“. Diese Haltung wurde zwischenzeitlich in Reaktionen der DFG, des Wissenschaftsrates sowie der HRK-Empfehlung unterstützt.

Die Besuche an den Ausbildungseinrichtungen wurden in 2013 fortgesetzt. In Vorträgen für Studierende in Hamburg, München oder Berlin sowie einem vierstündigen IK-Lehrseminar an der Hochschule Darmstadt wurde die Rolle von Informationskompetenz als wesentliches Element des lebensbegleitenden Lernens, als zentrales Element guter wissenschaftlicher Praxis sowie als Basis von Innovation in der Forschung adressiert. Herr Weisel wies in den Gesprächen mit den Lehrenden und Forschenden vor Ort auf die Notwendigkeit (und die Chancen) der Fortschreibung der Curricula für Informationskompetenz in Theorie und Praxis hin.

Baden-Württemberg bildete im Berichtszeitraum die Schwerpunktregion bei den Aktivitäten der DGI zur Stärkung der Informationskompetenz in Schule, Unterricht und in der Lehrerbildung. In 2013 wurden die Bildungspläne der Schulfächer für den flächendeckenden Einsatz ab 2015 fortgeschrieben und an ausgewählten Schulen erprobt. Eines der 5 Leitprinzipien ist dabei die Medienbildung/Informationskompetenz. Einen längeren persönlichen Gedankenaustausch anlässlich der Verleihung der Landeslehrpreise 2013 in Stuttgart fasste die baden-württembergische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Theresia Bauer, mit den Worten zusammen: „IK ist ein wichtiges Thema in der zukünftigen Lehrerbildung“.

Alexander Botte organisierte und leitete zusammen mit Frau Heike vom Orde (IZI München) ein Panel auf der „European Conference on Information Literacy (ECIL 2013)“. Unter dem Thema

„Information Literacy: When Research Meets Practice“ zeigten drei Vorträge (Heike vom Orde, Alexander Botte, Wolfgang G. Stock) die deutsche Sicht auf die Thematik vor einem internationalen Publikum, das sich in die anschließende Diskussionsphase intensiv einbrachte. Außerdem moderierte Alexander Botte eine sehr lebhaft Practice-Session zum Themenfeld E- und Distance-Learning. Die ECIL 2013, die vom 22.10. bis 24.10.2013 in Istanbul stattfand, war die erste ihrer Art und wurde u.a. von der UNESCO und der IFLA maßgeblich unterstützt. Die Konferenz soll im nächsten Jahr in Dubrovnik eine Fortsetzung erfahren.

Die DGI-Fachgruppe beteiligte sich durch Mitorganisation und Beiträge am 23.04.2013 in Frankfurt am Main an der FIS-Bildung-Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Informationskompetenz“.

Luzian Weisel organisierte eine Satellitenveranstaltung zur ISI 2013 in Potsdam: DGI-Workshop „Informationskompetenz in der Lehrerbildung und der Schulwirklichkeit“ am 19. März 2013. Unter dieser Überschrift tauschten sich 20 Experten aus Sicht der Bibliotheks- und Informationspraxis zum Status und den Perspektiven mit Blick auf das deutsche Bildungssystem aus. Der von der DGI veranstaltete Workshop fand im Vorfeld der ISI- Tagung an der Fachhochschule Potsdam statt.

Wie können die Kenntnisse und Erfahrungen der Informationskompetenz-Experten an Bibliotheken und Informationseinrichtungen in den Unterricht und die Lehrerbildung getragen werden? Wie können Best Practise aus einzelnen Standorten heraus zur Nachnutzung sichtbar und verfügbar gemacht werden? Was sind die Erfolgsfaktoren der Förderung von Informationskompetenz von Schülern, von Lehrern?

Aktivitäten im Jahr 2012

Das Kernthema „Förderung von Informationskompetenz und die Vermittlung ihres Nutzens“ wurde 2012 intensiv von der DGI, vor allem von der Fachgruppe Bildung und Informationskompetenz unter der Leitung von Alexander Botte, DIPF Frankfurt, bei einem Workshop anlässlich der DGI-Konferenz in Düsseldorf sowie dem Vizepräsidenten Luzian Weisel vorangetrieben. Ein zentrales Thema im Lebenslauf eines jeden und ein entscheidenden Faktor für Bildung, Beruf und Gesellschaft.

Zahlreiche Gelegenheiten wurden wahrgenommen, um das zentrale Anliegen der DGI in die Fachöffentlichkeit, die Bildungspolitik sowie in die Presse zu tragen:

Der Schwerpunkt lag 2012 auf Aktivitäten im Schulbereich. Im Rahmen der Politikberatung und auf Einladung von Staatssekretär Dr. Frank Mentrup nahmen Herr Weisel und Herr Skurcz im Dezember 2012 an einem von ihnen initiierten Workshop des Kultusministeriums in Stuttgart teil. Herr Mentrup stellte dabei fest, politisches Ziel muss es sein, in 5 Jahren Medien- und Informationskompetenz als fachlichen Inhalt, als Querschnittsthema, sowie als neue/ergänzende Art der Vermittlung von Unterricht in der Schule und der Lehrerbildung verankert zu haben“. In Bezug zur Lehrerbildung konnte dies anlässlich des Festaktes zur Verleihung der Landeslehrpreise in Stuttgart auch Wissenschaftsministerin Theresia Bauer persönlich durch den DGI-Vizepräsidenten erläutert werden.

In Bayern beriet die DGI die „junge CSU“ aktiv bei der Entwicklung und Ausgestaltung eines Thesenpapiers zur Medienkompetenz. Fachliche Kontakte zu weiteren Gremien und

insbesondere zu Nachwuchsgruppen anderer politischer Parteien im Land und im Bund werden gepflegt. „Leibniz im Bundestag“, unter diesem Motto der Leibniz-Gemeinschaft konnte Herr Weisel Abgeordneter des Deutschen Bundestages im Juni 2012 Informationskompetenz nahe bringen.

Fachlicher Austausch zur Informationskompetenz wurde auch mit Partnerorganisationen und auf deren Veranstaltungen gepflegt. Zu nennen sind hier die Teilnahmen an der APE-Konferenz und der Informare 2012 (jeweils Berlin), dem Barcamp der Gesellschaft für Wissensmanagement sowie dem Webscout-Kongress (jeweils in Karlsruhe).

Öffentlichkeitsarbeit bildete einen weiteren Schwerpunkt. Zu nennen sind hier Vorträge an der Universität Graz, bei ZPID/Universität Trier, bei der Arbeitsgruppe Information der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in Berlin. Mit Publikationen (z.B. in der Elternzeitschrift „Schule im Blickpunkt“, im Kopäd-Verlag und der Medienberatung NRW „Fromexclusivetoinclusive“ – Informationskompetenz fördert die Entwicklung zur inklusiven Mediengesellschaft“) sensibilisieren wir die Fachöffentlichkeit jenseits der DGI für unsere Inhalte. Bei Teilnahmen an Expertenhearings (z.B. dem Medienkompetenz-Tag auf der LEARNTEC in Anwesenheit der Kultusministerin aus Baden-Württemberg), Podiumsdiskussionen sowie der Gremienarbeit im Rahmen der Schulentwicklung und der Fortschreibung der Lehrpläne der Fächer dringen wir auf „Anreicherung des Bildungssystems“ mit Elementen der Informationskompetenz. Neben Baden-Württemberg ist hier besonders die Aktivität in Sachsen-Anhalt durch unser Mitglied Prof. Matthias Ballod, Universität Halle, zur Integration von Informationskompetenz in die Unterrichtsinhalte sowie die Lehreraus- und -fortbildung zu nennen.

Die Besuche bei den Ausbildungseinrichtungen für den Informationsnachwuchs in Leipzig, Darmstadt, München, Berlin, Düsseldorf oder Graz/Österreich wurden zu Gesprächen mit den Lehrkräften sowie den Studierenden genutzt, um die DGI vorzustellen. Mit einem Lehrseminar „Informationskompetenz jenseits Google und Wikipedia“ wurde an der Hochschule Darmstadt begonnen, dem Informationsnachwuchs die Anforderungen (und Erwartungen) der Wissenschaft und der Wirtschaft nahezubringen.

Die DGI vermittelt exemplarisch Informationskompetenz in der Schulpraxis: „Richtig recherchieren im Internet – wie geht das?“, so lautete z.B. im März 2012 der Seminarskurs für alle Schüler und Schülerinnen der Klassenstufe 10. im Rahmen des Methodentages am Goethe-Gymnasium Karlsruhe.

Aktivitäten im Jahr 2011

Am 13.07.2011 fand im DIPF in Frankfurt am Main ein Workshop mit 12 Teilnehmenden zur Planung von Kooperationsprojekten im Bereich IK statt. Drei Projektideen wurden konkret diskutiert und zur Detailplanung an verantwortliche Koordinatoren vergeben: Entwicklung einer digitalen Materialbörse mit Best-practice-Beispielen, Quiz zur Informationskompetenz, E-Learning-Module für die Lehrerfortbildung. Zwei weitere Themen (Road-Show + Medien- und Informationskompetenz in der beruflichen Bildung) konnten aus Zeitgründen nicht mehr aufgegriffen werden, werden aber als Vorhaben aufrechterhalten. Das Protokoll des Workshops liegt auch als kooperativ zu bearbeitendes GoogleDoc vor. Dort kann man sein Beteiligungsinteresse an den Projekten eintragen oder man kann eine E-Mail an die unten stehende Kontaktadresse schicken.

Das Positionspapier des BID-Arbeitskreises "Informationskompetenz" liegt seit dem Bibliothekskongress in Berlin offiziell vor.

Die Fachgruppe organisierte auf dem "Medienpädagogischen Kongress", der am 23. und 24. März an der TU Berlin stattfand, die Arbeitsgruppe "Medien- und Informationskompetenz". Diese Arbeitsgruppe brachte im Rahmen der medienpolitischen Zielsetzung des Kongresses die Bedeutung der Informationskompetenz für die medienpädagogische Arbeit für alle Altersgruppen in programmatischen Forderungen des Kongresses ein. Inzwischen liegt eine Ergebnisbroschüre gedruckt und online vor:

http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/kongress-dokumentation/keine-bildung-ohne-medien_bildungspolitische-forderungen.pdf

Aktivitäten im Jahr 2010

Der Arbeitskreis sieht bislang seine Hauptaufgabe darin, die Thematik IK in die Medienbildung einzubringen, und bemüht sich dabei vor allem auf Länderebene Kontakte herzustellen und gemeinsame Aktivitäten zu initiieren. Zu nennen sind hier die Unterstützung eines IK-Seminarprojekts Naturwissenschaften in der Oberstufe an drei Gymnasien in Landau/Pfalz, das ehrenamtliche Coaching der Schulbibliothek des Karlsbad-Gymnasiums durch eine DGI-Mitglied sowie die zertifizierte Lehrerfortbildung „Recherchieren im Internet“ durch die DGI in Hessen. Seit März 2010 wird ein Workshop durch unser Mitglied Norbert Einsporn angeboten, weitere werden folgen. In diesem Zusammenhang konnte sich die DGI als Träger beim Institut für Qualität Hessen akkreditieren, welches die Qualität von Lehrerfortbildungen prüft und garantiert. Gemeinsam mit dem Deutschen Lehrerverband und der Konrad-Adenauer-Stiftung wurde im Juni 2010 in Berlin die Fachtagung „Bildung und Unterricht in den Zeiten von Google und Wikipedia“ veranstaltet. Die Bedeutung des Themas und die Kompetenz der DGI wurden durch eine Präsentation auf dem 4. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek 2010 sowie durch Interviews (z.B. im IBM IOD-Insider Magazin) in Kultus, Wissenschaft und Wirtschaft kommuniziert. Anhaltende Breitenwirkung in der Öffentlichkeit erzielt auch der Vortrag „Die unerträgliche Leichtigkeit des Googelns“ von Luzian Weisel auf Einladung des Arbeitskreises Information in Stuttgart vom Februar 2010.

Dr. Luzian Weisel wurde zum Sprecher des BID-Arbeitskreises „Informationskompetenz“ berufen. Dieser erstellt ein Positionspapier zur Politikberatung der Enquete-Kommission des Bundestages „Internet und Gesellschaft“, sowie für die Fachöffentlichkeit und die Medien. Zusätzlich bringt Herr Weisel als Mitglied des Arbeitskreises „Informationskompetenz/Ausbildung“ in der Kommission zur Zukunft der Informationsinfrastruktur Deutschlands der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder (GWK) die Expertise der Informationsfachleute Deutschlands ein.

Kooperationsgespräche mit der Leitung des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg und der Landesanstalt für Medien NRW und dem Europäischen Zentrum für Medienkompetenz (ECMC) fanden im Frühjahr statt. Der Arbeitskreis hat die NRW-Landesanstalt bei der Erstellung einer Broschüre zum Thema IK beraten. Mit dem ECMC wurde eine gemeinsame Praxistagung anvisiert, die aber in 2010 aus terminlichen Gründen noch nicht stattfinden konnte. Stattdessen wird die DGI jetzt selbst im April 2011 eine Praxistagung zum Thema Informationskompetenz durchführen, die der Arbeitskreis gemeinsam mit dem AK IKU der DGI vorbereitet.

Im Frühsommer hat der AK eine Mitgliederbefragung gestartet, die das Interesse der AK-Mitglieder an Mitwirkung präziser erfassen und Grundlage für eine neue Schwerpunktsetzung des AK sein wird. Die Auswertung der Befragung liegt vor und wird die Entscheidung des Arbeitskreises für zukünftige Schwerpunkte der Tätigkeit fundieren.

Am 07.10.2010 fand anlässlich der 1. DGI-Konferenz in Frankfurt eine Offene Sitzung der Arbeitskreises mit interessanten Praxisberichten statt (Protokoll).

Aktivitäten im Jahr 2009

Mitglieder der Fachgruppe haben im Berichtszeitraum diverse Kontakte zur Vernetzung der laufenden Aktivitäten (z.B. mit der Kommission des dbv „Bibliothek und Schule“) sowie zur Kooperation bei der Förderung möglicher Projektvorhaben gepflegt.

Vor dem Hintergrund der Denkschrift der DGI zur Informationskompetenz in Schulen fand auf dem 11. Internationalen Symposium für Informationswissenschaft/15. Jahrestagung der IuK-Initiative Wissenschaft am 2. April 2009 an der Universität Konstanz ein Panel zum Thema „Informationskompetenz früh und nachhaltig fördern“ statt. Weitere Beiträge dieser internationalen Konferenz zeigten, dass die Thematik IK auch im informationswissenschaftlichen Feld wachsende Resonanz erfährt (<http://www.isi2009.de/programm.html>).

Die fünf Podiumsteilnehmer des von der AG IK mitorganisierten Panels waren:

Helga Hofmann (Stadtbibliothek Frankfurt, Expertengruppe Schulmediotheken des DBV)
Benno Homann (Unibibliothek Heidelberg)
Prof. Dr. Gabi Reinmann (Universität Augsburg)
Andreas Vogel (Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft)
Prof. Dr. Christian Wolff (Universität Regensburg)

Die Moderation hatte Alexander Botte. Die Teilnehmer auf dem Podium und im Publikum führten im Wesentlichen eine eher ergänzende als kontroverse Debatte, da sie sich über die wesentlichen Aufgaben in diesem Kontext weitgehend einig waren: Frühe Förderung adäquaten Informationsverhaltens ist wichtig und erfordert die verstärkte Zusammenarbeit aller Beteiligten Berufsgruppen und die Unterstützung durch die politische Administration.

Unter dieser Zielsetzung war die Diskussion des im Auftrag des BMBF verfassten Berichts „Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur“, die am 18. Mai 2009 in Bonn stattfand, ein wichtiger Meilenstein für die politische Weichenstellung. Herr Dr. Weisel nahm für die Fachgruppe „Bildung und Informationskompetenz“ an der Diskussion teil.

Publikationen

Auf die Initiative gehen zwei Web-Angebote im Rahmen des Portals „Deutscher Bildungsserver“ zurück. Anfang Oktober 2008 wurde das Subportal „Informationskompetenz in Schulen“ auf dem Deutschen Bildungsserver (DBS) online gestellt. Nach projektgefördertem Aufbau wird das Portal inzwischen von der Redaktion des DBS ausgebaut und gepflegt. Durch die Einbindung in den stark frequentierten Themenbereich „Schule“ im DBS ist das Unterportal gut sichtbar und weist gute Nutzungszahlen auf.

Das Online Lehr-Lern-Modul zur Informationskompetenz „Das Inforadar“ für die Primarstufe liegt seit Frühjahr 2009 online vor. Neben dem Deutschen Bildungsserver tritt hier als Kooperationspartner auch „Schulen ans Netz“ bzw. „Lehrer-Online“ hinzu.

Eine aktuelle Übersicht über das Feld bietet die 2009 erschienene Online Publikation von Harald Gapski und Thomas Texter: Informationskompetenz in Deutschland Die Zeitschrift „Computer und Unterricht“ hat ihr Heft 74 im 2. Quartal 2009 dem Thema „Informationskompetenz“ gewidmet. Enthalten ist auch folgender Beitrag: Alexander Botte: Informationskompetenz und Schule, S. 56ff.